

Leserbriefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **66 (1979)**

Heft 18

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LENA nimmt keine Berufsentscheidung ab!

Lehrstellensuchende laufen zu einer Zeit, in der in gewissen Berufen Lehrstellenmangel herrscht, Gefahr, sich beinahe wild auf Adressen zu stürzen. Solche Adressen liefert LENA tatsächlich. Die Berufsberater, denen vor allem früher oft genug zur Last gelegt wurde, sie erteilten Ratschläge je nach offenen Plätzen, erheben den Mahnfinger: Der zentrale Lehrstellennachweis entbindet den vor der Berufswahl stehenden Jugendlichen nicht, seine Entscheidung vorzubereiten, abzuwägen, abzuklären und die Entscheidung auf Grund der persönlichen Neigung und Eignung zu treffen!

LENA hilft bei der Realisierung

Wer glaubt, den Weg in die Zukunft abgesteckt zu haben, wird sich die Dienste von LENA sichern. Wenn es darum geht, die getroffene Entscheidung zu realisieren, leitet das Lehrstellenverzeichnis grosse Hilfe. Bevor man also eine Liste freier Lehrstellen anfordert, ist festzulegen, für welchen Beruf und in welcher Region. Diese Forderung ist umsomehr verständlich, wenn man berücksichtigt, dass das totale Aargauer Verzeichnis rund 400 Blätter umfassen wird. LENA-Auszüge sind an zwei Stellen erhältlich (ab anfangs September): beim Amt für Berufsbildung in Aarau (Tel. 064 - 21 11 21) oder bei den Berufsberatungsstellen im Rahmen einer vorausgegangenen Einzelberatung. Die Berufsberater oder das Amt erteilen auch gerne weitere Auskunft!

Vier Fragen vor der Berufswahl

Vor dem Griff zum Lehrstellenverzeichnis sollte sich der Jugendliche vier Fragen stellen:

1. Fühle ich mich körperlich und geistig so weit, den Schritt ins Berufsleben zu wagen?
2. Kenne ich den gewählten Beruf genügend (Ausbildung, Aufgaben, Arbeitsweise, Entwicklungsmöglichkeiten, usw.)?
3. Bin ich davon überzeugt, dass die von mir gewählte berufliche Ausbildung eine gute Lösung ist und mich meinen Anlagen gemäss erfüllen wird?
4. Genügen meine Schulkenntnisse für die gewünschte Berufsausbildung?

Auszüge aus dem Lehrstellenverzeichnis (geordnet nach Beruf und Bezirk) sind erhältlich beim Amt für Berufsbildung in Aarau (☎ 064 - 21 11 21) oder bei den regionalen Berufsberatungsstellen nach vorangegangener Einzelberatung.

Leserbriefe

Rorschacherberg, 23. August 1979

Sehr geehrter Herr Dr. Hüppi

«Gouttelettes» heisst unsere neu erschienene

Schallplatte mit 28 alten und neuen französischen Liedern für Lehrer, Schüler und alle andern zum Spass beim Französisch-Lernen.

Ein Lehrerteam und ein Schülerchor aus St. Gallen und Umgebung haben es gewagt, ohne jegliche finanzielle Hilfe eine Schallplatte zu produzieren. Die Unkosten von ca. 1000 Franken wurden von uns Lehrern getragen. Im Kanton St. Gallen hatten wir bereits die Möglichkeit, durch Mitteilungsblätter an unsere Kollegen und Kolleginnen zu gelangen. Das Resultat im Absatz und die Kritiken sind sehr erfreulich.

Doch nun zu unserem Anliegen an Sie. Selbstverständlich möchten wir unsere Platte auch in anderen Teilen der Schweiz bekanntmachen. In unseren Schulhäusern liegt praktisch in jedem Lehrzimmer die «schweizer schule» auf. Sehen Sie irgendeine Möglichkeit, unsere «gouttelettes» in Ihrer Fachzeitschrift bekannt zu machen, ohne dass uns dabei zu grosse Unkosten entstehen? Für Ihre Bemühungen und Hilfe danke ich Ihnen jetzt schon bestens. Gerne lege ich Ihnen auch unsere Schallplatte als kleines «Werbegeschenk» bei und freue mich auf Ihre Antwort.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Donath Mebold

Die Schallplatte kostet Fr. 19.- (+ Porto und Verpackung) und kann bezogen werden bei Donath Mebold, Rebenstrasse 10, 9400 Rorschacherberg.

Lieber Herr Mebold

Ich denke, dass ein offener Brief Ihrem Anliegen am besten dienen kann. Ihre Schallplatte, für die ich Ihnen herzlich danke, hat mich hell begeistert und in jeder Beziehung in Staunen versetzt: die originelle und abwechslungsreiche Instrumentierung ebenso wie die Qualität der einzelnen Stimmen und des Chors, nicht zuletzt aber auch die perfekte Aussprache des für die Sänger doch fremden Idioms. Erfreulich, dass neben vertrauten auch viele unbekannte Weisen aufgenommen wurden. Wirklich: eine vergnügliche Sammlung, die jedem Französisch-Lehrer willkommen sein wird. Dass der Text der 28 Lieder samt Gitarrengriffen (!) und die Quellenangaben mitgeliefert werden, macht das Angebot noch verlockender. Viel Erfolg und freundliche Grüsse, Ihr C. Hüppi

Sehr geehrter Herr Redaktor

Die «schweizer schule» ist eine der wenigen Zeitschriften, die ich jeweils von der ersten bis zur letzten Zeile genau durchlese. Denn es lohnt sich, besonders lohnte sich die Lektüre von Nr. 13 mit dem Aufsatz «Kommunikativer und offener Unterricht» von Manfred Bönsch. Vielleicht mag der scheinbar dominante bildungswissenschaftliche Charakter den einen oder anderen Leser abgeschreckt haben, den Aufsatz zu Ende zu le-

sen: Ich tat's trotzdem und bin begeistert. Eigentlich wünschte ich mir, dass ich einmal einem obligatorischen LFB-Kurs für Seminarlehrer folgen könnte, den Manfred Bönsch leitet...

U. H., Luzern

Mitteilungen

Neues Erste-Hilfe-Buch

In Zürich ist das vom Interverband für Rettungswesen herausgegebene Handbuch über Erste Hilfe vorgestellt worden. Es handelt sich dabei um die erste derart umfassende und den gesamten heutigen Erkenntnisstand berücksichtigende Publikation in der Schweiz, wie Sprecher der Verlage Huber, Frauenfeld, und Ex Libris, Zürich, hervorhoben. Die Autoren geben darin Auskunft über die Erste Hilfe bei Unfällen im Strassenverkehr, bei der Arbeit, im Sport und im Haushalt. Darüber hinaus sind die wichtigsten akuten Krankheitssymptome erfasst. Das neue Handbuch wendet sich vor allem an Betriebe, Schulen, Sportorganisationen, Pfadfinder, Kadetten und an Samaritervereinigungen. Nach den Vorstellungen der Verlage soll es aber auch in keiner Familie fehlen.

Chemiefasern heute – eine neue Schulkollektion

Unter dem Arbeitstitel «Die Chemiefasern – Herstellung und Weiterverarbeitung» ist soeben eine auf den neuesten Stand gebrachte Schulkollektion erschienen. Als Herausgeber zeichnet die Viscosuisse AG, Emmenbrücke, das grösste Textilunternehmen der Schweiz.

Diese neue Schulkollektion beinhaltet in konzentrierter Form sowohl einen äusserst informativen Lehrstoff als auch ein attraktives Unterrichtsmodell. Wohldokumentiert wird darin über die Geschichte einer modernen Industrie im Wettbewerb mit der Natur berichtet. Sie vermittelt nicht nur einen Überblick über die Herstellung, die Eigenschaften und die Weiterverarbeitung von modernen Chemiefasern – sie zeigt in der Rückblende auch den Werdegang der synthetischen Garne auf, gibt Auskunft über systematische Gruppierungen dieser modernen «Fasern nach Mass» und informiert über ihren sinnvollen Einsatzbereich – auch als Ergänzung, Ersatz oder Bereicherung von Naturfasern.

Die Chemiefaser-Schulkollektion ist in zwei Teile gegliedert. Ein Produktkasten enthält übersichtlich beschriftetes Demonstrationsmaterial, und zwar vom Rohstoff (wie etwa Nylonsalz, Granulate usw.) über unverstreckte, verstreckte, texturierte oder torsionsgekräuselte Polyamid- oder Polye-

ster-Garne bis hin zum Fertigstoff als Gewebe, Jersey oder Teppich. Der dazugehörige Ringordner beinhaltet 14 thematische Folien für die Hellraumprojektion mit Schemata über die Gruppierung der Faserstoffe sowie über spezifische Vorgänge bei der Herstellung und Weiterverarbeitung der heutigen Chemiefasern. Darüberhinaus sind diesen Folien entsprechende Illustrations-Erläuterungen beigegeben. Sozusagen als Abrundung des Lehrstoffs dienen die «historischen Meilensteine» in der Entwicklung der Natur- und der Chemiefasern.

Das attraktive Unterrichtsmodell – sowohl gleichzeitig in Deutsch als auch in Französisch konzipiert – kann (solange Vorrat) bei der Viscosuisse AG, Marketing-Abteilung, 6020 Emmenbrücke, von Rektoren, Fachlehrern und Instruktoren zum Sonderpreis von Fr. 30.– bestellt werden.

Weekends und Kurse im Schweizer Jugend- und Bildungs-Zentrum Einsiedeln

29./30. September 1979

sooo fescht... han ich dich gärrn (Liebe und Freundschaft vor der Ehe)

Leitung: Curt und Regula Lützen, Gross; Yvonne Gisler, Baar; P. Walter Künzle, Steinhausen; Markus Burri, AJBD, Zürich.

6./7. Oktober 1979

Musizieren mit club-m

Wir lernen Lieder begleiten nach dem neuen Wandervogel.

Leitung: Julia M. Hanimann, Red. club-m, Zürich; Julius Jos. Huber, Leiter SJBZ, Einsiedeln.

13./14. Oktober 1979 – ancilla-weekend

Was kann ich in meinem Leben aus Fragmenten machen? Gibt es ein Ganzes?

Referent: Prof. Dr. Hans Krömler, Immensee

Leitung: Béatrice Kälin, AJBD, Zürich.

7. bis 12. Oktober 1979 – Seminar Jugend- und Gemeindeliturgie:

Liturgie für die Gemeinde (Beitrag der Liturgie zur Gemeindebildung).

Verantwortlich: Oswald Krienbühl, Leiter AJBD, Zürich; P. Dr. Walter Wiesli, Immensee; Rektor Karl Kirchhofer, Luzern. und Mitarbeiter(innen).

Heimerziehung – ein lebendiger Beruf erfordert lebendiges Lernen

Einladung zur Tagung

Aus Anlass des 20jährigen Bestehens der SHL (Schule für Heimerziehung Luzern 1959–1979) veranstalten wir eine Tagung, zu der wir alle Mitarbeiter und Freunde unserer Schule, Heimleiter, Ehemalige, Schüler, Kollegen, Behörden herzlich einladen. Es soll ein Tag der Auseinandersetzung und der Begegnung sein für alle, die sich um die Lösung der Probleme in der Ausbildung und in der Praxis der Heimerziehung bemühen.